

WSW Energie und Wasser AG
Bilanz
zum
31. Dezember 2017

Aktiva				Passiva			
	€	€	Vorjahr Tsd. €		€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		876.564,23	847	I. Gezeichnetes Kapital			
II. Sachanlagen		543.959.698,18	521.951	1. A-Aktien	131.675.695,00		131.676
III. Finanzanlagen		243.149.586,52	256.684	2. B-Aktien	65.150.000,00		65.150
		787.985.848,93	779.482			196.825.695,00	196.826
				II. Kapitalrücklage		124.492.910,10	124.493
				III. Gewinnrücklage			
				1. Gesetzliche Rücklage	11.221.837,03		11.222
				2. Andere Gewinnrücklagen	20.385.874,81		20.386
						31.607.711,84	31.608
B. Umlaufvermögen				B. Sonderposten mit Rücklageanteil		352.926.316,94	352.927
I. Vorräte					2.807,54		3
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.495.268,87		5.301	C. Empfangene Ertragszuschüsse		2.897.784,62	3.192
2. Unfertige Leistungen	1.063.976,44		640				
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	162.643,47		822	D. Rückstellungen			
4. Emissionsrechte	6.711.371,72		5.356	1. Rückstellungen für Pensionen	17.785.179,00		18.041
		13.433.260,50	12.119	2. Steuerrückstellungen	10,35		0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				3. sonstige Rückstellungen	88.928.357,33		86.729
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	69.687.120,36		92.088			106.713.546,68	104.770
davon mit einer Restlaufzeit				E. Verbindlichkeiten			
von mehr als einem Jahr: € 696.871,20 (Vorj.: Tsd. € 921)				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	308.862.123,99		309.759
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	22.738.706,02		9.305	2. Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen	90.446,47		221
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein				3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	57.989.382,02		70.598
Beteiligungsverhältnis besteht	973.982,12		1.059	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	67.864.274,58		57.425
4. sonstige Vermögensgegenstände	27.048.419,62		14.479	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein			
davon mit einer Restlaufzeit von				Beteiligungsverhältnis besteht	833.033,16		828
mehr als einem Jahr: € 432.522,37 (Vorj.: Tsd. € 322)				6. sonstige Verbindlichkeiten	4.998.377,76		9.547
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks				davon aus Steuern: € 741.955,63 (Vorj.: Tsd. € 920)		440.637.637,98	448.378
		120.448.228,12	116.931	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 0 (Vorj.: Tsd. € 15)			
		634.174,32	2.281	F. Rechnungsabgrenzungsposten		20.469.150,45	1.831
		134.515.662,94	131.331				
C. Rechnungsabgrenzungsposten							
		1.145.732,34	288				
		923.647.244,21	911.101			923.647.244,21	911.101

Wuppertal, 27. April 2018

Der Vorstand

Feicht

Storch

Schlomski

WSW Energie und Wasser AG
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	€	€	Vorjahr Tsd. €
1. Umsatzerlöse	864.903.303,85		1.024.025
abzüglich Strom-/Energiesteuer	-63.409.404,08		74.518
Umsatzerlöse (ohne Strom-/Energiesteuer)	801.493.899,77		949.507
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen Erzeugnissen und an nicht abgerechneten Leistungen	427.369,11		-1.779
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	4.270.781,14		6.013
4. Sonstige betriebliche Erträge	14.568.888,58		11.271
		820.760.938,60	965.012
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-546.219.130,10		-678.350
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-28.123.982,19		-28.552
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-54.764.531,62		-59.274
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-15.021.324,05		-16.042
davon für Altersversorgung: € 5.604.992,22 (Vj.: Tsd. € 5.876)			
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-17.648.534,29		-22.645
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-89.430.937,30		-92.655
		-751.208.439,55	-897.518
		69.552.499,05	67.494
9. Erträge aus Beteiligungen	62.324,77		231
10. Erträge aus Gewinnabführung	5.449.712,28		5.949
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	25.808,50		19
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.106.396,73		842
davon aus verbundenen Unternehmen: € 725.488,74 (Vj.: Tsd. € 520)			
davon aus Abzinsung: € 206.224,40 (Vj.: Tsd. € 178)			
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-2.000.000,00		-4.183
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8.778.469,51		-10.186
davon an verbundene Unternehmen: € 8,50 (Vj.: Tsd. € 2)			
davon aus Aufzinsung: € 910.948,47 (Vj.: Tsd. € 1.077)			
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-967.453,26		-993
Finanzergebnis		-5.101.680,49	-8.321
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-8.013.611,43		-7.667
17. Ergebnis nach Steuern		56.437.207,13	51.506
18. sonstige Steuern	-55.372,62		-70
19. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-56.381.834,51	-51.436
20. Jahresergebnis		0	0

Wuppertal 27. April 2018

Der Vorstand

Feicht

Storch

Schlowski

Anhang zum Jahresabschluss der WSW Energie & Wasser AG für das Geschäftsjahr 2017

I. ALLGEMEINE ANGABEN

GESELLSCHAFTSRECHTLICHE GRUNDLAGEN

Die Firma WSW Energie & Wasser AG mit Sitz in Wuppertal wird im Handelsregister beim Amtsgericht Wuppertal unter HRB 2367 geführt.

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Der Jahresabschluss der WSW Energie & Wasser AG wird nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

II. BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

1. AKTIVA

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Bilanzierung der **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Gemeinkosten. Mit Ausnahme von Fremdkapitalzinsen, die im Zusammenhang mit bestimmten Investitionen der Sparte „Stadtentwässerung“ stehen und auf den Zeitraum der Herstellung entfallen, erfolgt keine Einbeziehung von Fremdkapital-

zinsen in die Herstellungskosten. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zu-rechenbaren Material- und Lohngemeinkosten, einschließlich angemessener Verwaltungskosten. Investitionszuschüsse werden (sofern möglich) von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Vermögensgegenstände abgesetzt, sobald diese fertig gestellt sind.

Die Sachanlagen werden bei Ansatz betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern planmäßig generell nach der linearen Methode abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigen beizulegenden Wert.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Ausleihungen sind zum Nennwert bilanziert.

Von den **Vorräten** werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu Durchschnittswerten bzw. Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Für bestimmte, in den Betriebsstellen lagernde Ersatzteile und Betriebsmaterialien wird ein Festwert angesetzt.

Bei den fertigen Erzeugnissen und Waren erfolgt die Bewertung der Inhalte der Wasserbehälter mit dem gewogenen Mittel aus Bezugs- und Gewinnungskosten und Abschreibungen, die der Gasbehälter mit den Bezugskosten. Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte werden nach dem Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG) in Verbindung mit dem von der Europäischen Kommission festgelegten Mengenziel und den einheitlichen Zuteilungsregeln für alle Mitgliedsstaaten (Cap) von der Rückgabeverpflichtung abgezogen, entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden mit dem Stichtagspreis aktiviert. Der Zeitwert der am Bilanzstichtag noch vorhandenen, kostenlos zugeteilten Emissionsrechte beträgt 0,3 Mio. €. Die

Emissionsrechte werden benötigt, um die entsprechenden Verpflichtungen nach dem TEHG erfüllen zu können.

Bei den **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen** wurde das erkennbare Ausfallrisiko durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Bei den sonstigen Vermögensgegenständen wurde das der Insolvenzsicherung dienende Deckungsvermögen für Altersteilzeitverpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den hierfür gebildeten Rückstellungen verrechnet.

2. PASSIVA

Die bis zum 31.12.2002 erhaltenen **Ertragszuschüsse** (Hausanschlusskosten, Netzkostenbeiträge) werden ratierlich über einen Zeitraum von 20 Jahren ergebniswirksam aufgelöst. Ab dem Geschäftsjahr 2003 werden die Zugänge dieser Zuschüsse gemäß den BMF-Schreiben vom 27.05.2003 und 07.10.2004 direkt von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vermögensgegenstände abgezogen. Die erhaltenen Baukostenzuschüsse werden passiviert.

Für **Rückstellungen für Pensionen** und ähnliche Verpflichtungen sind folgende Methoden und Annahmen zu Grunde gelegt:

	Versicherungsmathematisches Verfahren	Rechnungszins zu Beginn des Geschäftsjahres	Gehaltstrend	Rententrend	Dynamik Beitragsbemessungsgrenze für Sozialversicherungsbeiträge
		%	%	%	%
Pensionsrückstellungen	Modifiziertes Teilwertverfahren	3,68*	2,5	2,0	2,5
Altersteilzeitverpflichtungen	Barwertmethode	1,58	2,5	-	2,5
Vorruhestandsverpflichtungen	Barwertmethode	1,58	-	-	-

*10 Jahresdurchschnitt

Der Unterschiedsbetrag bei einer Bewertung der Rückstellung für Pensionen auf Basis der durchschnittlichen Marktzinseszinses der vergangenen 10 Jahre zu einer Bewertung auf Basis des durchschnittlichen Marktzinseszinses der vergangenen 7 Jahre beträgt 1.297 T€.

Biometrische Grundlage für die aufgeführten Verpflichtungen sind die Richttafeln Heubeck 2005G von Prof. Dr. Heubeck, Köln.

Das der Insolvenzversicherung dienende Deckungsvermögen für Altersteilzeitverpflichtungen wurde mit den hierfür gebildeten Rückstellungen verrechnet. Die Anschaffungskosten von 3.283 T€, deren Werthaltigkeit durch eine Garantieerklärung des Geldinstituts bestätigt wurde, entsprechen dem beizulegenden Zeitwert. Die Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen werden unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. In diese Saldierung wurde zum 31.12.2017 zum ersten Mal das zur Insolvenzversicherung dienende Deckungsvermögen in Höhe von 496 T€ für die Kurze Vollzeit mit einbezogen. Eine Anpassung der Vorjahreszahlen wurde vorgenommen.

Bei den Bewahrungsrückstellungen wurde eine Bewertungsänderung vorgenommen, indem von der linearen Diskontierung auf die exponentielle Diskontierung gewechselt wurde. Aus dem Diskontierungswechsel ergibt sich ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 407,9 T€.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Aufgrund der negativen Korrelation von Grund- und Sicherungsgeschäft wird es künftig zu gegenläufigen, sich ausgleichenden Marktwertentwicklungen kommen. Sollte der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte einer Bewertungseinheit zum

Stichtag negativ sein, so wäre grundsätzlich imparitätisch für die entsprechende Jahresscheibe eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden. Weitergehende Verlustüberhänge können nicht entstehen.

Bei den Bewertungseinheiten nach § 254 HGB handelt es sich bei den Grundgeschäften um quasisichere Absatzgeschäfte, die isoliert betrachtet zum Entstehen von Risikopositionen im Commodity-Bereich führen können. Im Strom- und Gasbereich werden Macro-Hedges eingesetzt, mit denen das Preisrisiko abgesichert wird.

In der Kundenstruktur der WSW AG wird hauptsächlich zwischen Standardlastprofilkunden (SLP) sowie Kunden mit registrierender Leistungsmessung (RLM) unterschieden. Als mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen werden die Standardlastprofilkunden ausgewiesen, deren Verbrauchsmengen weitgehend konjunkturunabhängig sind und daher nahezu homogenen Verbrauchsstrukturen unterliegen. Die geplanten Absatzmengen können als quasisicher angesehen werden. Als schwebende Geschäfte werden Kunden mit registrierender Leistungsmessung, die bei Vertragsabschluss back-to-back beschafft werden, ausgewiesen.

Zur Bestimmung und Beurteilung der Positionen aus derartigen Geschäften ist ein geeignetes Risikomanagement in der Gesellschaft eingerichtet. Die Risikopositionen werden im Rahmen des Risikomanagements regelmäßig bestimmt und bei Überschreitung von Positionslimits durch Transaktionen (Sicherungsgeschäfte) geschlossen. Aktuell sind Zeiträume bis zum Lieferjahr 2020 (für RLM-Kunden bis zum Lieferjahr 2021) betroffen. Die Bewertungseinheiten bestehen aufgrund der rollierenden Durchführung der Sicherungstransaktionen für einen unbegrenzten Zeitraum.

Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wird die „Einfrierungsmethode“ angewendet.

Die prospektive Effektivitätsmessung erfolgt anhand der qualitativen Critical-Terms-Match-Methode.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. ANLAGEVERMÖGEN

Die **Entwicklung des Anlagevermögens** ist in der als Anlage beigefügten Übersicht dargestellt. Empfangene Ertragszuschüsse werden gesondert ausgewiesen.

Der **Anteilsbesitz** der Gesellschaft stellt sich zum 31.12.2017 wie folgt dar:

Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteil	Eigenkapital	Ergebnis 2017
	%	T€	T€
WSW Netz GmbH, Wuppertal	100,00	1.950	0 *
EDW Energie-Dienstleistung Wuppertal GmbH, Wuppertal	100,00	72	0 *
WSW 3/4/5 Energie GmbH, Wuppertal	74,90	994	0 *

*) Ergebnisabführungsvereinbarung

Beteiligungen	Anteil	Eigenkapital	Ergebnis 2015
	%	T€	T€
Niederrheinisch-Bergisches Gemeinschaftswasserwerk GmbH, Düsseldorf	50	2.982	101 **
WSW Energielösungen, Wuppertal	50	847	-15
ENGIE WSW Windpark Helmstadt GmbH & Co. KG, Berlin	49	15.468	127
Bergische Trinkwasser-Verbund-GmbH, Remscheid	45,7	110	0 *
GDF SUEZ Kraftwerk Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven, Berlin	15	1.359.231	10.986 **

*) Ergebnisabführungsvereinbarung

**) Vorjahreswerte

Die Beteiligung an der WSW 3/4/5 Energie GmbH, Wuppertal ist im Geschäftsjahr 2017 um 2.000 T€ auf den niedrigen beizulegenden Wert von 19.516 T€ gem. § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB abgeschrieben worden.

2. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Wesentlichen die zum Bilanzstichtag bewirkten, aber noch nicht abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen an unsere Kunden mit 107.177 T€ (Vorjahr: 117.871 T€) enthalten. Die erhaltenen Netto-Abschlagszahlungen hierauf in Höhe von 129.428 T€ (Vorjahr: 124.756 T€) wurden mit den Forderungen verrechnet.

3. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich im Wesentlichen aus Forderungen aus Zahlungen für Steuer 12.764 T€ (Vorjahr: 3.014 T€) und verschiedenen sonstigen Forderungen 10.500 T€ (Vorjahr: 9.723 T€) zusammen.

Die Forderungen aus Zahlungen für Steuer setzen sich vor allem zusammen aus Überzahlungen für Strom-, Energie- und Mineralölsteuer in Höhe von 12.151 T€ (Vorjahr: 1.721 T€). Die sonstige Forderungen in Höhe von 10.500 T€ (Vorjahr 9.723 T€) enthalten mit 5.104 T€ auch Forderungen gegen die Insolvenzversicherung für ausgezahlte ATZ Leistungen.

4. GEZEICHNETES KAPITAL

Das Gezeichnete Kapital setzt sich wie folgt zusammen:

Anzahl Aktien		Nennbetrag	Gesamtbetrag	31.12.2017	2016
Gattung	Stück	EUR	EUR	Stück	EUR
A-Aktien	2.627	50.000,00	131.350.000,00	2.627	131.350.000,00
	9	25.000,00	225.000,00	9	225.000,00
	1	29.020,00	29.020,00	1	29.020,00
	2	10.000,00	20.000,00	2	20.000,00
	9	5.000,00	45.000,00	9	45.000,00
	7	1.000,00	7.000,00	7	7.000,00
	370	1,00	370,00	370	370,00
			131.676.390,00		131.676.390,00
B-Aktien	1	11.000.000,00	11.000.000,00	1	11.000.000,00
	433	50.000,00	21.650.000,00	433	21.650.000,00
	1	20.980,00	20.980,00	1	20.980,00
	1	25.000,00	25.000,00	1	25.000,00
	1	10.000,00	10.000,00	1	10.000,00
	1	5.000,00	5.000,00	1	5.000,00
	2	1.000,00	2.000,00	2	2.000,00
	32.436.325	1,00	32.436.325,00	32.436.325	32.436.325,00
			65.149.305,00		65.149.305,00
			196.825.695,00		196.825.695,00

Die Aktien lauten auf den Namen. Die B-Aktien vermitteln eine Beteiligung allein am Ergebnis und Vermögen des Versorgungsbereichs mit Ausnahme der Sparten „Wasser“ und „Abwasser“ der Gesellschaft.

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH hat der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 16 Abs. 1 AktG an der WSW AG gehört.

Die ENGIE Deutschland AG (ENGIE AG), Berlin verfügt über eine Minderheitsbeteiligung in Höhe von 33,1 %. Dies wurde gem. §§160, 8 AktG i.V.m. § 20 AktG bekannt gemacht.

5. RÜCKLAGEN

Die Entwicklung der Rücklagen zeigt die nachstehende Übersicht:

	01.01.2017	Einstellungen	Entnahmen	31.12.2017
	T€	T€	T€	T€
Kapitalrücklage	124.493	-	-	124.493
Gewinnrücklage				
Gesetzliche Rücklage	11.222	-	-	11.222
Andere Gewinnrücklagen	20.386	-	-	20.386
	<u>156.101</u>			<u>156.101</u>

6. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

	T€
Strombezug von GSED aus Kraftwerk WHV	39.835.000
Pensionszusagen	17.785.179
Altersteilzeit	4.145.485
Ablieferung von Zertifikaten über Emissionsrechte	4.841.606
Abrechnung JVA-Kunden	4.714.893
Entgeltempf. mit Bewahrungen aus Rationalisierungsgründen	4.665.349
Konzessionsabgaben	3.237.592
Abzufeiernde Überstunden	3.111.589
Prozeßrisiken	3.092.300
Fernwärmelieferungen	2.740.750
Verschiedene Rückstellungen	2.146.523
Untersuchung und Sanierung ehem. Gaswerksgelände Westende	2.075.583
Fehlende Eingangsrechnungen aus Energie- und Wasserlieferungen	2.043.456
Übernahmeverpfl. aus verbilligten Fahrten	1.690.343
Technische Revisionen in den Heizkraftwerken	1.160.352
Tarifvertragliche Entgeltsicherung aus Tarifr.	1.155.274
Ausfall ESW Röhrenwerk	1.132.093
Übernahmeverpfl. aus verbilligten Energielieferungen	738.670
Beiträge zu den Berufsgenossenschaften	735.000
Wasserlieferungen	664.749
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	656.500
Jubiläumszuwendungen	615.730
Jahresabschlusskosten	561.000
Gleitzeitguthaben der Mitarbeiter/innen	530.611
Verschiedene Aufwandsmaßnahmen	517.481
Übrige Rückstellungen	2.120.439

Die Gesellschaft wendet die durch das BilMoG geänderten Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des HGB gemäß Art. 66 Abs. 3 Satz 1 EGHGB erstmalig in Geschäftsjahr 2010 an. Die Anpassung der Wertansätze erfolgte unter Beachtung der Übergangsvorschriften zum 1. Januar 2010. Die Gesellschaft hat bis einschließlich zum Geschäftsjahr 2009 von der Möglichkeit zur Bildung von Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 HGB a.F. Gebrauch gemacht. Zum 31. Dezember 2017 verbleibt ein Restbetrag in Höhe von EUR 1,7 Mio. (i. Vj. 2,7 EUR Mio.), der gemäß Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB beibehalten wird.

7. VERBINDLICHKEITEN

Es bestehen folgende Restlaufzeiten und Sicherheiten:

Verbindlichkeiten 2017	bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	davon gesichert
	T€	T€	T€	T€	T€ Art
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	92.133	129.376	87.353	308.862	130.389 A 38 B
2. Erhaltenen Anzahlungen	90			90	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	57.989			57.989	
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	67.864			67.864	
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	833			833	
6. Sonstige Verbindlichkeiten	4.998			4.998	
	<u>223.909</u>	<u>129.376</u>	<u>87.353</u>	<u>440.638</u>	<u>130.427</u>

A= Forderungsabtretung

B= Sicherungsübereignung

Verbindlichkeiten 2016	bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	davon gesichert
	T€	T€	T€	T€	T€ Art
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	50.149	143.926	115.685	309.760	142.874 A 47.500 B
2. Erhaltenen Anzahlungen	221			221	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	70.598			70.598	
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	57.425			57.425	
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit, denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	828			828	
6. Sonstige Verbindlichkeiten	9.547			9.547	
	<u>188.768</u>	<u>143.926</u>	<u>115.685</u>	<u>448.378</u>	<u>190.374</u>

A= Forderungsabtretung

B= Sicherungsübereignung

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. UMSATZERLÖSE

Aufgliederung nach Sparten (ohne Strom-/Energiesteuer):

	2017	2016
	T€	T€
Strom	487.313	628.390
Gas	137.359	145.023
Wasser	53.933	53.279
Fernwärme	36.811	39.085
Versorgung	715.416	865.777
Stadtentwässerung	61.045	61.484
Übrige	25.032	22.246
	<u>801.494</u>	<u>949.507</u>

2. AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE, DIE EINEM ANDEREN GESCHÄFTSJAHR ZUZUORDNEN SIND

Die Umsatzerlöse enthalten Erlöse und Erlösminderungen in Höhe von -1.307 T€ aus der Differenz des im Vorjahr bilanziell abgegrenzten zu dem im Berichtsjahr tatsächlich abgerechneten Verbrauch.

3. FINANZERGEBNIS

Das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene **Finanzergebnis** beinhaltet Zinserträge aus Abzinsung in Höhe von 206 T€ sowie Aufwendungen aus Aufzinsung in Höhe von 916 T€.

4. AUF GRUND EINES GEWINNABFÜHRUNGSVERTRAGES ABGEFÜHRTER GEWINN

Mit der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH (WSW GmbH), Wuppertal, wurde ein **Ergebnisabführungsvertrag** abgeschlossen. Danach ist der gesamte Gewinn der Gesellschaft des Geschäftsjahres (56.382 T€) an die WSW GmbH abzuführen.

V. SONSTIGE ANGABEN

1. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE, SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND AUßERBILANZIELLE GESCHÄFTE

Das Bestellobligo aus genehmigten und begonnenen Investitionsmaßnahmen beträgt 21.128 T€. Aus Mietverträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von 1.201 T€.

Die finanziellen Verpflichtungen aus Kaufkontrakten betragen 320.326 T€, davon für Strom 236.083 T€ und für Gas 84.244 T€.

Zwischen der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH als Holding, der WSW mobil GmbH, der WSW Netz GmbH, der WSW 3/4/5 Energie GmbH und der WSW Energie & Wasser AG be-

steht ein Dienstleistungs- und Liefervertrag. Über diesen Vertrag werden die konzerninternen Liefer- und Leistungsbeziehungen geregelt. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis zum Jahre 2027. Im Geschäftsjahr 2017 sind hieraus Aufwendungen in Höhe von 41.054 T€ angefallen. Für die künftigen Jahre ist von Belastungen in ähnlicher Höhe auszugehen.

Die WSW AG ist Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Betriebsrenten. Auf Grund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf die Gesellschaft entfallenden Vermögen der RZVK. Die umlagepflichtigen Entgelte betrugen im Geschäftsjahr 2017 rd. 54,7 Mio. € bei einem Umlagesatz von 4,25 %. Zusätzlich wird ein Sanierungsgeld von 3,5 % der umlagepflichtigen Entgelte erhoben. Damit beträgt der Gesamtfinanzierungsaufwand 7,75 %.

2. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE / BEWERTUNGSEINHEITEN

Es besteht ein variabel verzinsliches Darlehen in Höhe von 38.000 T€. Es ist über betrags- und laufzeitkongruente Swapvereinbarungen in synthetische Festzinsdarlehen umgewandelt worden. Die negativen Marktwerte belaufen sich auf 3.170 T€.

Zu Absicherungszwecken wurden finanzielle Absicherungsgeschäfte (Swaps) abgeschlossen und in das Vertragsportfolio einbezogen. Dabei ist die WSW AG sowohl auf der Käufer- als auch auf der Verkäuferseite tätig geworden. Das Nominalvolumen dieser Swaps zum 31.12.2017 beläuft sich auf 29,2 Mio. €. Der aus Aggregation entstandene absolute Marktwert dieser Geschäfte beträgt zum Jahresstichtag 6,4 Mio. €. Dies entspricht einem Buchwertverlust von -22,7 Mio. €.

3. MITARBEITER

Im Jahresmittel waren 804 (i. Vj.: 897) Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt, davon 162 (i. Vj.: 166) Frauen.

4. ANGABEN GEMÄß § 6B ABS. 2 ENERGIEWIRTSCHAFTSGESETZ (ENWG) ZU GESCHÄFTEN GRÖßEREN UMFANGS MIT VERBUNDENEN ODER ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Geschäfte größeren Umfangs im Sinne der vorstehenden gesetzlichen Regelung wurden mit der WSW Netz GmbH, Wuppertal, getätigt. Die WSW Netz GmbH agiert als reine Netzbetriebsgesellschaft für die Strom- und Gasverteilung, d. h. das Eigentum der Netze verbleibt bei der WSW AG. Die WSW Netz GmbH pachtet die Netze und zahlt hierfür einen Pachtzins an die WSW AG. Die WSW AG führt den Bau, Betrieb und Instandhaltung der Netze, sowie die Messung und Abrechnung im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages durch. Insgesamt wurden aus diesen Verträgen folgende Umsätze erzielt:

	2017	2016
	T€	T€
Erträge für Betriebsführung	23.052	27.438
Erträge aus Pachtentgelt	27.430	27.226
Konzessionsabgabe	14.056	14.527
Erträge aus Abrechnungs- und Messtechnik	10.555	13.031

5. KONZERNZUGEHÖRIGKEIT

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH mit Sitz in Wuppertal stellt als Mutterunternehmen der WSW Energie & Wasser AG einen Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen im Sinne von § 285 Nr. 14 HGB auf. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt. Der Konzernabschluss des Mutterunternehmens entfaltet gemäß § 291 Abs. 2 Nr. 1 HGB befreiende Wirkung für die WSW AG, einen eigenen Konzernabschluss aufzustellen.

6 ANGABEN ZU BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit tritt die Energie & Wasser AG mit zahlreichen Unternehmen in Geschäftsbeziehungen. Darunter befinden sich auch nahestehende Unternehmen. Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen unterscheiden sich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit fremden Dritten. Im Berichtsjahr wurden weder mit nahestehenden Unternehmen noch mit nahestehenden Personen wesentliche Geschäfte getätigt.

7. NACHTRAGSBERICHT

Nach der Aufstellung des Jahresabschlusses, aber vor Abschluss der Prüfung zum 31.12.2017, erging der Schiedsgerichtsspruch zu der im Lagebericht unter Risiken aufgeführten Schiedsklage „ENGIE Deutschland AG“ (Schiedsklägerin) gegen WSW Energie & Wasser AG (Schiedsbeklagte). Das Ergebnis des Schiedsspruchs ist, dass die Schiedsklage als unbegründet zurückgewiesen wurde. Die im Lagebericht aufgezeigten Risiken (wenn keine Rechtsmittel mehr erhoben werden) im Zusammenhang mit diesem Verfahren bestehen somit nicht mehr.

8. ABSCHLUSSPRÜFERHONORAR

Angaben zum Abschlussprüferhonorar sind im Konzernanhang enthalten.

9. UNTERNEHMENSORGANE

Dietmar Bell

Vorsitzender
Landtagsabgeordneter
Bezüge: 5.155,68 €

Dr. Johannes Slawig

Vorsitzender
Stadtdirektor und
Stadtkämmerer der
Stadt Wuppertal
Bezüge: 2.466,27 €

Thomas Schmidt

Stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des Betriebsrates
der WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmersvertreter
Bezüge: 3.399,28 €

Birgit Hahne-Butz (bis 11.07.2017)

Freigestellte Betriebsrätin der
WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmersvertreterin
Bezüge: 1.437,17 €

Ulf Klebert

Geschäftsführer SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Wuppertal
Bezüge: 2.466,27 €

Dr. Reinhard Klopffleisch

Referatsleiter Ver- und
Entsorgungspolitik in der
ver.di Gewerkschaft, Berlin
Arbeitnehmersvertreter
Bezüge: 2.934,87 €

Klaus-Dieter Lüdemann

Stadtverordneter
Dipl.-Ing. Elektrotechnik,
Entwicklungsingenieur
Bezüge: 2.466,27 €

Wilfried Michaelis (bis 11.07.2017)

Betriebsrat der WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmersvertreter
Bezüge: 1.437,17 €

Suna Sayin

Gewerkschaftssekretärin
ver.di Bezirk Wuppertal-Niederberg
Arbeitnehmersvertreterin
Bezüge: 2.466,27 €

Michael Schmitz (bis 11.07.2017)

Elektroinstallateur, Betriebsrat der
WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmersvertreter
Bezüge: 1.437,17 €

Christiane Thiemann (bis 11.07.2017)

Freigestellte Betriebsrätin der
WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmersvertreterin
Bezüge: 1.437,17 €

Karsten Treptow

Leiter Personalmanagement der
WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmersvertreter
Bezüge: 2.466,27 €

Marcus Sohns

Jurist
Geschäftsbereichsleiter Strategische
Kooperationen der ENGIE Deutschland
AG, Berlin
Bezüge: 2.466,27 €

Sonja Detmer

Stellvertretende Vorsitzende des
Betriebsrates der WSW Unternehmensgruppe
Arbeitnehmersvertreterin
Bezüge: 2.466,27 €

Hans-Jörg Herhausen

Selbst. Steinmetz- und Steinbildhauermeister
Bezüge: 2.466,27 €

Ludger Kineke (bis 11.07.2017)

Rechtsanwalt und Steuerberater
Bezüge: 613,89 €

Gerd-Peter Zielezinski

Stadtverordneter
Rentner
Bezüge: 2.466,27 €

Peter Büddicker

Landesfachbereichsleiter Verkehr
NRW in der ver.di
Arbeitnehmersvertreter
Bezüge: 2.466,27 €

Thomas Henn

Dipl. Kaufmann
Geschäftsbereichsleiter
Erneuerbare Energien der ENGIE
Deutschland AG, Berlin
Bezüge: 2.466,27 €

Manfred Schmitz

Dipl. Ingenieur
Vorsitzender des Vorstands der
ENGIE Deutschland AG, Berlin
Bezüge: 2.466,27 €

Heiko Meins (ab 11.07.2017)

Energieanlagenelektroniker
Freigestellter Betriebsrat der
WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmersvertreter
Bezüge: 1.234,92 €

Ralf Böddecker (ab 11.07.2017)

Betriebsrat der WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmersvertreter
Bezüge: 1.234,92 €

Marc Birkelbach (ab 11.07.2017)

Betriebsrat der WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmersvertreter
Bezüge: 1.234,92 €

Ercan Girgin (ab 11.07.2017)

freigestellter Betriebsrat der
WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmersvertreter
Bezüge: 1.234,92 €

Mathias Conrads (ab 07.03.2017)

Diplom-Ingenieur/Unternehmer
Bezüge: 1.558,20 €

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates beliefen sich im Berichtsjahr auf 53.945,52 €.

Vorstand

Andreas Feicht

Vorsitzender

Peter Storch

Markus Schlomski

Weitere Angaben

Von den Mitgliedern der Geschäftsführung erhielt Herr Storch nachstehende Vergütung:

Gesamtbezüge (inkl. Sozialversicherungsbeiträge und Beiträge zur Pensionskasse)	320.968,82 €
Sachbezüge und geldwerte Vorteile	15.245,49 €
Gesamt	<u>336.214,31 €</u>

Für Herrn Storch besteht eine Vereinbarung über erfolgsabhängige Vergütung, deren Auszahlung von verschiedenen Faktoren abhängt. Im 2017 wurden für das Vorjahr 26.862,29 € (im Entgelt enthalten) ausgezahlt.

Die Herren Feicht und Schlomski erhielten von der Gesellschaft keine Bezüge.

An frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 1.057.576 € gezahlt. Für laufende Pensionen dieses Personenkreises wurden Rückstellungen in Höhe von 12.533.455 € gebildet.

Der Vorstand

Feicht

Storch

Schlomski

Wuppertal, 27. April 2017

WSW Energie & Wasser AG

Entwicklung des Anlagevermögens 2017

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen						Buchwerte	
	Stand 01.01.2017	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2017	Stand 01.01.2017 Z = Zuschüsse	Zugänge Z = Zuschüsse	Abgänge Z = Zuschüsse	Zu- schreibungen	Umbuchungen	Stand 31.12.2017 Z = Zuschüsse	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2016
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	Tsd. €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.482.959,40	294.252,03	3.653,30	0,00	10.773.558,13	9.651.118,06 11.610,11	268.437,03 0,00	3.653,30 0,00	0,00	0,00	9.915.901,79 11.610,11	846.046,23	820
2. Geleistete Anzahlungen	27.228,00	3.290,00	0,00	0,00	30.518,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	30.518,00	27
	10.510.187,40	297.542,03	3.653,30	0,00	10.804.076,13	9.651.118,06 11.610,11	268.437,03 0,00	3.653,30 0,00	0,00	0,00	9.915.901,79 11.610,11	876.564,23	847
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	135.518.724,03	395.246,91	31.312,50	192.165,85	136.074.824,29	115.861.971,08 5.399.278,82	1.611.245,76 0,00	17.906,32	0,00	0,00	117.455.310,52 5.399.278,82	13.220.234,95	14.257
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.708.078.548,91	23.039.101,39	5.413.889,62	4.424.589,07	1.730.128.349,75	1.064.081.411,99 154.546.351,59	14.847.081,41 1.428.780,92	5.319.649,93 51.306,08	0,00	0,00	1.073.608.843,47 155.923.826,43	500.595.679,85	489.451
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.449.911,01	556.520,96	311.395,25	552,00	19.695.588,72	15.360.072,01 222.809,00	921.770,09 503,25	259.694,63 0,00	0,00	0,00	16.022.147,47 223.312,25	3.450.129,00	3.867
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	15.352.213,68	16.934.861,21	0,00	-4.617.306,92	27.669.767,97	976.113,59	0,00	0,00	0,00	0,00	976.113,59	26.693.654,38	14.376
	1.878.399.397,63	40.925.730,47	5.756.597,37	0,00	1.913.568.530,73	1.196.279.568,67 160.168.439,41	17.380.097,26 1.429.284,17	5.597.250,88 51.306,08	0,00	0,00	1.208.062.415,05 161.546.417,50	543.959.698,18	521.951
III. Finanzanlagen													
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	34.636.150,82	0,00	0,00	0,00	34.636.150,82	11.167.649,81	2.000.000,00	0,00	0,00	0,00	13.167.649,81	21.468.501,01	23.469
2. Beteiligungen	227.876.978,85	12.500,00	11.838.000,00	0,00	216.051.478,85	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	216.051.478,85	227.877
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	409.535,32	2.700.000,00	20.655,09	0,00	3.088.880,23	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.088.880,23	410
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.119.146,78	0,00	3.119.146,78	0,00	0,00	892.415,89	0,00	892.415,89	0,00	0,00	0,00	0,00	2.227
5. Sonstige Ausleihungen	2.701.490,56	0,00	160.764,13	0,00	2.540.726,43	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.540.726,43	2.701
	268.743.302,33	2.712.500,00	15.138.566,00	0,00	256.317.236,33	12.060.065,70	2.000.000,00	892.415,89	0,00	0,00	13.167.649,81	243.149.586,52	256.684
	2.157.652.887,36	43.935.772,50	20.898.816,67	0,00	2.180.689.843,19	1.217.990.752,43 160.180.049,52	19.648.534,29 1.429.284,17	6.493.320,07 51.306,08	0,00	0,00	1.231.145.966,65 161.558.027,61	787.985.848,93	779.482

LAGEBERICHT

**WSW ENERGIE & WASSER AG ZUM
31. DEZEMBER 2017**

1. GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

1.1 GESCHÄFTSMODELL

Die WSW Energie & Wasser AG (WSW AG), Wuppertal, ist der größte Energieversorger im Bergischen Städtedreieck Wuppertal, Remscheid und Solingen für Privat-, Industrie-, und Gewerbekunden. Sie ist eine Gesellschaft des Konzerns der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH (WSW GmbH), Wuppertal, und der ENGIE Deutschland AG (ENGIE AG), Berlin. Die WSW AG agiert auf ihrem Heimatmarkt als Grundversorger, auf dem neben dem nahen Umland auch ihr strategischer Fokus liegt. Insbesondere sollen durch lokale Sektorenkopplung Mehrwerte geschaffen werden, um angemessen auf die Sättigung der Energiemärkte des Umfeldes zu reagieren.

Darüber hinaus wird im Auftrag der Stadt Wuppertal das Abwasserkanalnetz betrieben und modernisiert. Mit Gründung des Eigenbetriebes Wasser und Abwasser der Stadt Wuppertal wurde für diesen die Gewinnung, Aufbereitung und Verteilung des Trinkwassers im Stadtgebiet übernommen. Mit Verkauf der Talsperren in 2015 ist die Trinkwassergewinnung überwiegend entfallen.

1.2 ZIELE UND STRATEGIE

Der Bereich der technischen bzw. energienahen Dienstleistungen gewinnt in Relation zur klassischen Energieversorgung immer mehr an Bedeutung. Durch gezielte Optimierung des Energiebezuges und der –verwendung können individuelle Lösungen für die unterschiedlichen Kundensegmente angeboten werden. Bei unseren Unternehmenskunden kann ein Mehrwert auf beiden Seiten geschaffen werden.

Die WSW AG ist sich der großen Herausforderungen der Energiewende, vor der alle deutschen Energieversorger stehen, bewusst und leistet durch einen aktiven Einsatz für den Umweltschutz einen wertvollen Beitrag. Zahlreiche Kooperationen mit dem strategischen Partner ENGIE AG sind Zeugnis dieses Engagements.

Beispielhaft hierfür steht eine Beteiligung an der GDF SUEZ WSW Windpark Helmstadt GmbH & Co. KG, Berlin, und der ENGIE Kraftwerk Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven, die eines der effizientesten, modernsten und saubersten Steinkohlekraftwerke der Welt betreibt.

Durch die Auflösung der Tevaro GmbH, Berlin wurde die Kooperation zwischen der ENGIE AG, Gasag Berliner Gaswerke AG, Berlin, und WSW AG zur gemeinsamen Entwicklung von Onshorewind-Projekten beendet.

Um trotzdem das strategische Ziel, bis zum Jahre 2020 eine Kapazität an Erneuerbaren Energien bei der WSW AG im Gesamtumfang von 70 – 100 MW zu realisieren, ist die WSW AG an der Projektentwicklungsgesellschaft Binnenwind GmbH, Mainz, beteiligt. Mehrere Projekte konnten schon realisiert werden.

Weitere Technologien zur Nutzung der Erneuerbaren Energien werden fortlaufend beobachtet und geprüft. Insbesondere PV-Anlagen bis 750 kW, bei denen die Eigennutzung im Vordergrund steht, stehen dabei im Fokus.

Als europaweit erster kommunaler Energieversorger hat die WSW AG im Jahr 2017 das Endkundenangebot „Tal.Markt“ entwickelt, das den Kunden ermöglicht, lokalen Grünstrom ki-

lowattstundenscharf zu beschaffen. Die WSW nutzen dabei die BlockChain-Technologie zur Zertifizierung der Zuordnung von Erzeugung und Verbrauch.

Im Sommer 2018 wird die WSW AG die Fernwärmeleitung Süd-West in Betrieb nehmen. Dieses Projekt hat nicht nur große Bedeutung für den lokalen Klimaschutz, sondern eröffnet vielen Haushalten und Betrieben die Möglichkeit, die umweltfreundliche Energieform Fernwärme zu nutzen und stärkt auch die Konzerntochter AWG. Durch die neue Leitung können so rund 450.000 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden.

Zur Verbesserung der nicht-kommerziellen Energieeffizienz hat die WSW AG den WSW Klimafonds aufgelegt. Des Weiteren fördert die WSW AG den Ausbau der Elektromobilität in Wuppertal. Die WSW AG trägt außerdem dazu bei, die Energiearmut in NRW zu bekämpfen und arbeitet diesbezüglich mit der Verbraucherschutzzentrale zusammen.

1.3 STEUERUNGSSYSTEME

Als finanzwirtschaftliche Zielsetzung verfolgt die WSW AG eine nachhaltige Wertsteigerung der Gesellschaft. Innerhalb der WSW AG wurden die folgenden Geschäftsfelder definiert:

- SGF1: Strom- und Gasvertrieb
- SGF2: Energienahe Dienstleistungen und
- Erneuerbare Energien
- SGF4: Regulierte Netze Strom und Gas
- SGF5: Stadtentwässerung
- SGF6: Marktorientierte Stromerzeugung
- SGF7: Fernwärme
- SGF8: Trinkwasser

Zur wertorientierten Steuerung des Unternehmens sowie der einzelnen Geschäftsfelder ist ein standardisiertes Steuerungssystem eingerichtet. Basis hierfür ist ein zuverlässiges und verständliches Finanz- und Controlling-Informationssystem. Durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung bestehender Prozesse wird die Sicherstellung eines konsistenten Berichtswesens garantiert.

Die Umsetzung der strategischen Ziele wird kontinuierlich durch einen Plan-Ist-Vergleich analysiert und im Rahmen des Wirtschaftsplans auf die mittel- und kurzfristigen Ziele herunter gebrochen. Der Wirtschaftsplan wird jährlich unter Einbindung aller Bereiche durch den Vorstand aufgestellt und durch den Aufsichtsrat genehmigt. Die Bestandteile des Wirtschaftsplanes sind der Erfolgs-, Finanz-, Investitions- sowie der Personalplan. Aus diesem Bericht ergibt sich auch der Blick auf die für die WSW AG wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren.

Die Umsetzung strategischer Ziele der WSW AG erfolgt auf Basis einer ausgewogenen und risikobewussten Finanzierungsstrategie, indem Investitionen laufzeitkongruent finanziert werden. Ein funktionales Treasury-Management und Cash-Pooling der WSW-Unternehmensgruppe sind die entscheidenden Instrumente, um die jederzeitige Liquidität der operativen Geschäftstätigkeit zu sichern, die Finanzierungskosten so gering wie möglich zu halten und das Risiko von Zinsänderungen zu begrenzen.

Kurzfristige finanzielle Verpflichtungen werden im Rahmen des Cash-Poolings reguliert; eventuelle Liquiditätsüberschüsse werden im WSW-Konzern angelegt. Die zugesagten Kontokorrentkreditlinien sind in der Lage Liquiditätserfordernisse kurzfristig zu decken. Sie mussten 2017 geringfügig in An-

spruch genommen werden. Daran wird sich auch 2018 voraussichtlich nichts ändern. Mit diesem ausgewogenen Mix aus kurzfristiger und langfristiger Finanzierung bei konstanter Eigenkapitalquote ist die Basis geschaffen, um auch in wirtschaftlich volatilen Marktphasen erfolgreich und gesichert zu agieren.

Zur weiteren Sicherstellung des Finanzierungsbedarfes und zur Verbesserung der Bilanzstruktur hat die WSW AG zum Bilanzstichtag im Rahmen eines Factoring-Programms Forderungen verkauft. Für einen eventuellen Ausfall von Forderungen hat die WSW AG bei der finanzierenden Bank 0,45 Mio. € als Sicherheitsleistung hinterlegt.

Darüber hinaus berichten wir auch zu den folgenden Leistungsindikatoren:

- Umsatzentwicklung
- EBITDA
- Ergebnisentwicklung
- Investitionen

Neben den finanziellen Leistungsindikatoren sind auch nicht-finanzielle Leistungsindikatoren für die Steuerung des Unternehmens maßgeblich. Diese Kennzahlen sind:

- Gender Management
- Nutzbare Abgabe (im Bereich Strom-, Gas- und Fernwärmevertrieb)

Über sie wird aggregiert für die WSW Gruppe, aber auch separat nach Einzelunternehmen berichtet.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE, BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Deutsche Energiewirtschaft befindet sich durch eine Vielzahl von externen, gesamtwirtschaftlichen, politischen und regulatorischen Entwicklungen weiterhin in einem umfassenden Transformationsprozess, der sich prägend auf den Geschäftsverlauf auswirkt.

Am 1. Januar 2017 ist die EEG-Novelle in Kraft getreten. Dadurch werden Strompreise aus erneuerbaren Energiequellen nicht mehr durch den Staat festgelegt, sondern durch Ausschreibungen am Markt ermittelt. Dies führte zu einer Modifikation der bisher geltenden Bestandsschutzregelungen für Eigenversorger. Hieraus resultiert eine zunehmend ausgeprägte Marktorientierung des Marktes für Erneuerbare Energien.

Auch das Thema Blockchain stand im Fokus des vergangenen Jahres, weil wir am 20.11.2017 mit der Plattform Tal.Markt online gegangen sind.

Darüber hinaus werden Themen wie Sektorkopplung diskutiert, also die Umwandlung von Strom in Wärme über Power-to-Heat und Power-to-Gas Technologien.

Während die Rohölpreise in der ersten Jahreshälfte einen Preiserückgang verzeichneten, erholten sich auf Grund der positiven Entwicklung der Weltwirtschaft, der Produktionskürzungen der OPEC und der Abwertung des US-Dollars die Rohölpreise in der zweiten Jahreshälfte deutlich. So fiel der

Preis für Brent Crude Oil zunächst auf ein Jahrestief von 44,82 \$/bbl und erreichte am Jahresende einen Höchstwert von 67,02 \$/bbl. Im Mittel stiegen die Brentpreise um 9,61 \$/bbl (21%) im Vergleich zu 2016.

Der Trend der deutlich steigenden Preise ab Jahresmitte war auch bei den Terminmarktpreisen für Kohle an den internationalen Märkten wiederzufinden. Der Tiefstpreis für den Index API2 von Argus McClosky für das Frontjahr und den Lieferort Amsterdam-Rotterdam-Antwerpen lag im Januar 2017 bei 60,75 \$/t, der Höchstwert wurde im Dezember bei 90,32 \$/t erreicht. Der Markt war durch steigenden Import insbesondere im asiatischen Raum und durch Einschränkungen auf den Transportwegen geprägt. Die mittleren Kohlepreise für das jeweilige Frontjahr lagen in 2017 um ca. 37% über den Preisen von 2016.

Die Gaspreise unterlagen in 2017 insbesondere den nachfolgenden Einflussfaktoren. Die zuvor beschriebenen festen Kohlepreise sowie Probleme mit französischen Atomkraftwerken führten zu einer hohen Nachfrage von Gas zur Stromerzeugung. Ebenso führten die gestiegenen Ölpreise zu einer steigenden Nachfrage nach Gas, und die reduzierte Produktionsobergrenze in Groningen verknappte das Angebot. Weiterhin war eine hohe LNG-Nachfrage in Asien zu verzeichnen. Andererseits war der Gasmarkt durch Importe, insbesondere von Russland und Norwegen, gut versorgt. Der saisonale Preisverlauf spiegelte die temperaturabhängige Nachfrage wider. Der durchschnittliche Preis für Erdgas an der EEX (jew. Frontjahr für NCG) lag in 2017 ca. 10% über dem Preis von 2016.

Der weiter steigende Anteil der Erneuerbaren Energien an der Energieerzeugung, der sich verändernde konventionelle

Kraftwerkspark, die zuvor beschriebenen Einflussgrößen der Primärenergiekosten und die verbesserte Nachfrage führte am Strom-Terminmarkt zu steigenden Strompreisen. Das Terminmarktprodukt Baseload der EEX für das jeweilige Frontjahr verteuerte sich im Jahresmittel um 22%. Die Notierung vom 27.03.2017 zeigte das Jahrestief mit 32,35 €/MWh, der Jahreshöchstwert wurde am 15.12.2017 erreicht. Die Spotmarktpreise der EPEX in Paris verteuerten sich im Mittel ebenfalls um 21%, wobei der niedrigste Preis im Mai 2017 bei -24,27 €/MWh lag und der Höchstwert im Januar mit 101,92 €/MWh verzeichnet wurde.

Die Preise für Emissionszertifikate mit Erfüllungstermin Dez. Frontjahr erzielte im Mai 2017 den niedrigsten Wert mit 4,41 €/t und den höchsten Preis im Dezember mit 8,21 €/t. Der durchschnittliche Wert lag in 2017 ca. 9% über dem Vorjahresdurchschnitt. Gemäß des Jahresberichts 2017 zur Deutschen Versteigerung von Emissionsberechtigungen der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) im Umweltbundesamt ist der Preis für CO₂-Emissionszertifikate im Vergleich zum Sechs-Jahres-Durchschnitt leicht angestiegen.

Kosten- und erlösseitig wirken sich diese Preise auf den Geschäftsverlauf der WSW AG aus. In Bezug auf die variablen Kosten gestalten sich die Preise der Primärenergieträger und die der CO₂-Emissionszertifikate als wesentliche Größe. Um die Schwankungsbreite der Unsicherheiten der Erzeugungsmarge zu reduzieren, wird der Brennstoffeinsatz gleichzeitig mit den korrespondierenden Energieerzeugnissen, insbesondere Strom und an Brennstoffpreisentwicklung indizierte Wärmelieferungen, am Terminmarkt mit entsprechenden Produkten abgesichert.

In Nordrhein-Westfalen wurden im Jahr 2017 Waren und Dienstleistungen im Wert von rund 692 Mrd. € erzeugt. Die wirtschaftliche Entwicklung im nordrhein-westfälischen Dienstleistungssektor lag 2017 um 2,0 % über dem Ergebnis des Jahres 2016. Das produzierende Gewerbe verzeichnet hier einen Anstieg von 1,4 %. Damit liegen beide Entwicklungen unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 2,2 % bei den Dienstleistungen und 2,6 % im produzierenden Gewerbe.

Im Herbst 2017 zeigte sich die Bergische Wirtschaft weiterhin robust. Im Vergleich zum Jahresbeginn hat sich die Geschäftslage leicht verschlechtert, befindet sich jedoch noch auf einem relativ hohen Niveau. Diese ist allerdings im Bergischen Städtedreieck nicht gleichmäßig aufgeteilt. In Wuppertal wird die Lage besser als in Remscheid und Solingen eingeschätzt. An einer Umfrage der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid haben sich 357 Unternehmen mit rund 20.500 Beschäftigten beteiligt. Davon sehen sich 39 % der Unternehmen in einer guten Verfassung. Insgesamt blicken die Unternehmen im Bergischen Städtedreieck optimistisch in die Zukunft, sehen sich jedoch insbesondere bei dem Produktionsfaktor Arbeit vor massiven Problemen geeignete Arbeitskräfte zu finden. Die Kreditwirtschaft und sonstige Dienstleister schätzen ihre wirtschaftliche Lage am besten ein, in keinem Wirtschaftsbereich ist die Stimmung so gut wie dort. Die Verkehrsunternehmen haben sich weiter verbessert, wohingegen die Bergischen Industrie und der Handel sich einer nicht mehr guten, sondern eingetrübten Geschäftslage gegenüber sehen.

Der Industrieumsatz hat sich im Bergischen Städtedreieck gegenüber dem Vorjahr um 3,7 % erhöht, wobei hier nur Solingen einen Rückgang zu verzeichnen hat. Damit liegt die

Region unter der nordrhein-westfälischen Entwicklung von 5,6 %.

Die Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, lag im Bergischen Städtedreieck im September 2017 bei 8,7 %.

In der Bundesrepublik sank 2017 die Arbeitslosenquote von 6,1 % auf 5,7 %. In 2017 waren rund 1,5% mehr Personen erwerbstätig als im Jahr zuvor, was der höchsten Zunahme seit 2007 entspricht.

2.2 GESCHÄFTSVERLAUF

Der Gesamtumsatz lag im Geschäftsjahr 2017 mit 801,5 Mio. € unter dem Vorjahresniveau von 949,5 Mio. € aber über dem Plan von 772,5 Mio. €.

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2017	2016
	T€	T€
Strom	487.313	627.136
Gas	137.359	144.338
Wasser	53.933	52.843
Fernwärme	36.811	39.026
Versorgung	715.416	863.342
Stadtentwässerung	61.045	61.484
Übrige	25.032	24.681
	801.494	949.507

Im Vergleich zu 2016 sind die am Markt abgesetzten Mengen zurückgegangen. Für diese Entwicklung ist überwiegend die neue Margenpolitik „Trennung von margenschwachen Geschäften“ verantwortlich. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Gasmenge um 186 GWh im WSW Netzgebiet und um 4 GWh außerhalb des WSW Netzgebietes gesunken. Die Strommengen sind im WSW Netzgebiet um 7 GWh gestiegen und au-

ßerhalb des WSW Netzes um 884 GWh zurückgegangen. Der Fernwärmeabsatz ist um 22 GWh gesunken. Da die o.g. Entwicklung absehbar war, gibt es auch im Bereich der Umsatzerlöse keine negativen Abweichungen zum Plan. Auch zukünftig wird der Umsatz eher rückläufig sein.

Unabhängig davon ist der bundesweite Vertrieb - sowohl für die WSW AG, als auch für die WSW 3/4/5 Energie GmbH (WSW 3/4/5), Wuppertal, - durch ein hohes Maß an Transparenz und eine außergewöhnliche Wettbewerbsintensität mit entsprechender Auswirkung auf Margen und Deckungsbeiträge geprägt.

Das Marktumfeld ist im Segment der mittelgroßen und großen Geschäftskunden neben den niedrigen Rohmargen bzw. Deckungsbeiträgen durch tendenziell lange Zahlungsziele, Marktpreisrisiken bei Mengenabweichungen, Struktur- und Insolvenzrisiken und durch den hohen regulatorischen bzw. staatlichen Anteil im Energiepreis geprägt.

Ein wichtiger vertrieblicher Fokus lag in der Weiterentwicklung der energiewirtschaftlichen Mehrwertdienstleistungen. Ein Geschäftsfeld zur Teilkompensation drohender Ergebnisrückgänge ist der Markt der Energiedienstleistungen. Zur Sicherstellung der Steuerbarkeit des Geschäftsfeldes und der Verbesserung der strategischen Weiterentwicklung, ist die EDL-Sparte organisatorisch als eigenständiges Ergebniscenter bzw. Geschäftsfeld strukturiert.

Das Beratungsangebot wurde unter der Marke „PLAN5“ in fünf Modulen gebündelt: Einkaufsmanagement, Virtuelles Kraftwerk, Effizienzanalyse, Vertragscontrolling und Wissenstransfer.

Der Druck auf die Energiemärkte, insbesondere durch die Situation rund um die Erzeugungskapazitäten, verbunden mit der Integration der Energieeffizienz, führt zu Belastungen der Ergebnisperspektiven der WSW AG.

Die Neuausrichtung der Strategie für die Fernwärmeversorgung adressiert diese Entwicklungen und wird durch verschiedene Maßnahmen, wie der Stilllegung des Kohlekraftwerks Elberfeld, der Einbindung der Müllverbrennungsanlage, sowie verschiedene Netzertüchtigungs- und – neuanschussmaßnahmen perspektivisch zukunftsfest aufgestellt.

Die WSW AG ist bereits im Bereich Minutenreserve, Direktvermarktung und Lastmanagement aktiv und arbeitet kontinuierlich an der Weiterentwicklung von diesen und neuen Geschäftsmodellen.

Neben diesen bereits in industriellen und gewerblichen Bereichen gestarteten Aktivitäten wird nun auch das Feld der Wohnungswirtschaft und privater Kunden verstärkt erschlossen.

So untersucht das mehrjährige und geförderte Projekt „VPP“ (Virtual Power Plant) Möglichkeiten, Flexibilitäten und private regenerative Kleinerzeugungsanlagen effizient miteinander zu verknüpfen.

Das Projekt „Eulenhorts“ ist das erste Beispiel für die Umsetzung einer sogenannten Quartierslösung. In diesem Neubaugebiet wird die klassische hocheffiziente Versorgung mit privater Solarstrom-Erzeugung und E-Mobilität (PKW-Ladesäulen) verknüpft.

Daneben schreitet auch die Digitalisierung der Vermarktungskanäle voran: Über die Plattform „Tal.Kessel“ kann ein Kunde direkt ein Angebot für eine Heizungsanlage – als Contracting-Lösung von den WSW oder direkt vom Fachhandwerksbetrieb gekauft – anfordern. Die Fach-Innung wurde dazu bei der Entwicklung eng eingebunden.

2.3 LAGE

Die Lage der WSW AG ist insgesamt als zufriedenstellend zu bezeichnen.

2.3.1 ERTRAGSLAGE

Das im Geschäftsjahr 2017 erzielte Ergebnis nach Steuern in Höhe von 56,4 Mio. € (Vj.: 51,5 Mio. €) hat sich, bezogen auf den für 2017 im Rahmen des Wirtschaftsplans prognostizierten Werte von 65,1 Mio. €, um 8,7 Mio. € verringert.

Die Strategischen Geschäftsfelder 2 Energiedienstleistungen und 3 Erneuerbare Energien wurde zu einem Strategischen Geschäftsfeld zusammengelegt.

Ergebnis IST zu Wirtschaftsplan (in Mio. €)	Delta Plan/Ist	Plan 2017	Ist 2017	Ist 2016
GF 1 Vertrieb Strom und Gas	-2,9	21,4	18,5	5,7
GF 2 Energienahe DL. und Ern. Energien	0,2	1,0	1,2	0,0
GF 4 Verteilung Strom und Gas	6,1	30,6	36,7	40,9
GF 5 Abwasser	-0,6	15,0	14,4	15,4
GF 6 Stromerzeugung	-16,0	-6,1	-22,1	-19,2
GF 7 Fernwärme	-3,1	-3,9	-7,0	-4,1
GF 8 Trinkwasser	7,6	7,1	14,7	12,8
Summe	-8,7	65,1	56,4	51,5

Die erheblichen Abweichungen im Bereich Stromerzeugung (GF 6) resultieren fast ausschließlich aus Sondereffekten. . So musste unter anderem die Rückstellung für drohende Verluste aus dem Stromliefervertrag Wilhelmshaven entgegen der Planung um 15,2 Mio. € zugeführt werden.

Die Ertragslage stellt sich wie folgt dar:

	2017	2016
	T€	T€
Erlöse	801.494	949.507
Sonstige betriebliche Erträge	19.267	15.505
Materialaufwand	-574.343	-706.902
Personalaufwand	-69.786	-75.317
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-89.431	-92.655
Beteiligungsergebnis	2.545	1.005
EBITDA	89.746	91.143
Abschreibungen	-17.649	-22.645
EBIT	72.097	68.498
Zinsergebnis	-7.646	-9.325
Steuer	-8.069	-7.737
Jahresüberschuss	56.382	51.436

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (EBITDA) liegt mit 89,7 Mio. € deutlich unter dem Plan von 103,1 Mio. €. Diese Abweichung resultiert im Wesentlichen aus der höheren Zuführung im Bereich der Drohverlustrückstellung.

Das Beteiligungsergebnis (Erträge aus Beteiligungen, Gewinnabführungen sowie Verlustübernahmen und Abschreibungen auf Finanzanlagen) hat sich um 1,5 Mio. € aufgrund der positiven Entwicklung der WSW Netz GmbH verbessert.

Das Zinsergebnis verbesserte sich gegenüber 2016 von -9,3 Mio. € auf -7,6 Mio. €. Dies liegt im Wesentlichen an den anhaltend niedrigen Zinsen.

2.3.2 VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Im Geschäftsjahr 2017 wurden Investitionen in Höhe von 43.9 Mio. € getätigt. Auf die Anschaffungen entfielen Investitionszuschüsse von insgesamt 1,5 Mio. €. Die wesentlichen Investitionen in 2017 zeigt die folgende Tabelle:

	2017	2016
	Mio. €	Mio. T€
Gas	6,3	7,5
Stromverteilung	7,0	6,9
Wasser	6,3	6,0
Stadtentwässerung	4,7	3,0
Fernwärme	11,2	1,2
EDL	1,7	1,8

A k t i v a

	2017		2016		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Immaterielles Anlagevermögen	877	0,1%	847	0,1%	29	3,4%
Sachanlagen	543.960	58,9%	521.951	57,3%	22.008	4,2%
Finanzanlagen	243.150	26,3%	256.683	28,2%	- 13.534	-5,3%
Anlagevermögen	787.987	85,3%	779.482	85,6%	8.505	1,1%
Vorräte	13.433	1,5%	12.118	1,3%	1.315	10,9%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	69.687	7,5%	92.088	10,1%	- 22.401	-24,3%
Forderungen gegen verbundene, Beteiligungs- und nahestehende Unternehmen	23.713	2,6%	10.364	1,1%	13.348	128,8%
Flüssige Mittel	634	0,1%	2.281	0,3%	- 1.647	-72,2%
Sonstiges	28.194	3,1%	14.767	1,6%	13.427	
Umlaufvermögen/Abgrenzung	135.661	14,7%	131.619	14,4%	4.043	3,1%
Bilanzsumme	923.647	100,0%	911.101	100,0%	12.546	1,4%

Das Vermögen ist gegenüber dem Vorjahr um 12,5 Mio. € oder 1,4% gestiegen. Der Anstieg ist vor allem auf Investitionen in den Sachanlagen zurückzuführen.

Das Finanzanlagevermögen sank aufgrund einer Teilwertabschreibung der Finanzbeteiligung an der WSW 3/4/5 in Höhe von 2,0 Mio. € und der Eigenkapitalrückführung der ENGIE Kraftwerk Wilhelmshaven GmbH & Co. KG in Höhe von 11,2 Mio. €.

P a s s i v a

	2017		2016		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital (wirtschaftlich)	354.957	38,4%	355.163	39,0%	- 206	-0,1%
Sonderposten (30%)	870	0,1%	958	0,1%	- 88	-9,2%
Pensionsrückstellung	17.785	1,9%	18.041	2,0%	- 255	-1,4%
Sonstige langfristige Rückstellungen	60.714	6,6%	55.593	6,1%	5.122	9,2%
Bankschulden	216.729	23,5%	259.610	28,5%	- 42.881	-16,5%
Lang- und mittelfristige Rückstellungen/Verbindlichkeiten	296.099	32,1%	334.202	36,7%	- 38.103	-11,4%
Langfristiges Kapital	651.055	70,5%	689.365	75,7%	- 38.309	-5,6%
Steuerrückstellungen	0	0,0%	0	0,0%	0	193,2%
Sonstige Rückstellungen	28.214	3,1%	31.137	3,4%	- 2.923	-9,4%
Bankschulden	92.133	10,0%	50.149	5,5%	41.984	83,7%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	57.989	6,3%	70.598	7,7%	- 12.608	-17,9%
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, Beteiligungs- und nahestehenden Unternehmen	68.697	7,4%	58.253	6,4%	10.445	17,9%
Übrige Rückstellungen/Verbindlichkeiten	25.558	2,8%	11.600	1,3%	13.958	120,3%
Kurzfristiges Kapital	272.592	29,5%	221.736	24,3%	50.856	22,9%
Bilanzsumme	923.647	100%	911.101	100%	12.546	1,4%

Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote liegt bei 38,4%. Das Gesamtvermögen ist zu 71% durch Lang- und mittelfristiges Kapital finanziert.

Um eine ausgewogene, risikobewusste Finanzierungsstrategie sicher zu stellen, bilden kurzfristige Liquiditätsräume einen wesentlichen Teil der Sicherungsstrategie.

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt ferner folgende verkürzte Kapitalflussrechnung Auskunft.

	2017	2016
	T€	T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	81.552	102.453
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-25.965	-25.502
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-74.425	-79.471
Veränderung des Finanzmittelfonds	-18.838	-2.520
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.281	4.801
Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Liquide Mittel)	-16.557	2.281

Zum 31. Dezember war im Finanzmittelfond eine Inanspruchnahme der Kontokorrentlinie in Höhe von 17,2 Mio. € enthalten, der gegenüber liquide Mittel in Höhe von 634 T€ stehen.

2.3.3 MITARBEITER

In 2017 waren durchschnittlich 804 (im Vj.: 897) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 162 (im Vj.: 166) Frauen.

In der WSW AG gilt der Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V). Vorläufig haben sich die Tarifparteien auf folgende Loh- und Gehaltsanpassungen geeinigt:

von	bis	Steigerung
01.03.2018	31.03.2019	3,19%
01.04.2019	28.02.2020	3,09%
01.03.2020	31.08.2020	1,06%

Dies führt einerseits zu erhöhten Personalkosten und gibt andererseits Planungssicherheit bis Ende August 2020.

Bereits seit 2009 erhält die WSW AG jährlich die Auszeichnung „Fair Company“. Dieses Gütesiegel von Handelsblatt und karriere.de wird an Unternehmen verliehen, die dem akademischen Nachwuchs eine faire Chance und ein anspruchsvolles Arbeitsumfeld bieten. Die Auszeichnung ist somit ein wichtiges Qualitätsmerkmal, nicht nur für zukünftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch für die WSW AG als Arbeitgeber.

2.3.4 ANGABEN NACH § 6b Abs. 7 Satz 4 EnWG

Die WSW AG unterliegt als Energieversorgungsunternehmen den Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Der Paragraph § 6b EnWG enthält besondere Vorschriften zur Buchführung und Rechnungslegung von Energieversorgungsunternehmen. Nach § 6b Abs. 7 S. 4 EnWG werden von der WSW AG folgende Tätigkeiten gemäß § 6b Abs. 3 EnWG ausgeübt:

Stromnetzverpachtung

Gasnetzverpachtung

In den sonstigen übrigen Aktivitäten des Elektrizitätssektors sind die Tätigkeiten der Stromerzeugung in Kraftwerken, die Strombeschaffung von Dritten sowie die Vertriebsaktivitäten der Stromversorgung abgebildet.

Die übrigen Aktivitäten des Gassektors umfassen insbesondere die Beschaffungs- und Vertriebsaktivitäten der Gasversorgung.

Die Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors umfassen alle Tätigkeiten der Wasser- und Fernwärmeversorgung, insbesondere Wassergewinnung, -verteilung und -vertrieb sowie die Erzeugung von Frischwärme in Heizwerken, den Bezug von Fernwärme aus Heizkraftwerken sowie von Dritten, den Betrieb von Fernwärmeverteilnetzen und den Vertrieb von Fernwärme.

3. PROGNOSEBERICHT, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

3.1 RISIKOBERICHT

3.1.1 UMFELD UND BRANCHEN RISIKEN

Die Risikolage der WSW AG ist im erheblichen Maße von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Zu nennen sind dabei insbesondere Preis- und Mengenrisiken, operative Risiken und finanzwirtschaftliche Risiken. Aus diesem Grund ist bei der WSW AG ein Risikomanagement implementiert, durch das die Steuerung, Überwachung und Limitierung der Risiken erfolgt. Ziel dabei ist es, das Risikoportfolio optimal auszusteuern.

3.1.2 LEISTUNGSWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

a) Preis- und Mengenrisiken

Neben diesen regulatorischen Risiken ergeben sich auch Risiken in Bezug auf die künftige Entwicklung der Commodity-Preise. Diese haben erheblichen Einfluss auf die Ertragslage. Durch den subventionierten Ausbau der erneuerbaren Energien haben sich die Marktbedingungen für Gas- und Kohlekraftwerke erheblich verschlechtert. Deshalb musste die WSW AG in dem letzten Abschluss ihre eigenen Kraftwerke in Wuppertal abschreiben.

Für Commodity-Geschäfte hat die WSW AG ein regelmäßig stattfindendes Komitee eingerichtet, das die Einhaltung von Richtlinien sicherstellt. Demnach dürfen Derivate zur Absicherung von Preisrisiken, zur Optimierung des Kraftwerkseinsatzes und zur Margenerhöhung eingesetzt werden. Darüber hinaus ist der Handel mit Commodity-Derivaten im Rahmen von Limiten erlaubt. Die Einhaltung dieser Obergrenzen wird täglich überwacht. Zu den wichtigsten Instrumenten zur Begrenzung von Marktrisiken gehört der Abschluss von Sicherungsgeschäften. Als Instrument dienen dabei Future- und Swapgeschäfte mit Commodities.

Im Vertrieb ergeben sich Risiken daraus, dass die tatsächlichen Mengen wettbewerbs- oder witterungsbedingt gegenüber der Planung sinken oder Margen geringer ausfallen als geplant.

b) Bonitätsrisiken

Sowohl im Privatkundenbereich als auch im Geschäftskundenbereich ergeben sich Kreditrisiken. Diesen Risiken begegnet die WSW AG mit einer verbesserten Überwachung. Durch Nutzung von Auskunftsteilen erfolgt Fall abhängig ein aktives Forderungsmanagement. Indem die WSW AG mit der Verbraucherschutzzentrale NRW zusammenarbeitet und in Gesprächskreisen auf kommunaler sowie Landesebene aktiv ist, verfolgt sie einen präventiven Ansatz gegen Energiearmut mit dem Ziel, Höhe und Alter der Forderungen aktiv zu begrenzen.

3.1.3 SONSTIGE RISIKEN

Zu dieser Risikoklasse gehören u.a. Reputationsrisiken, Risiken aus Compliance-Verstößen oder kriminellen Handlungen von Beschäftigten in der Gesellschaft. Ferner zählt die WSW

AG auch Risiken aus der Beilegung außergerichtlicher Streitigkeiten dazu. Die WSW AG ist Partei in einem Schiedsverfahren im Zusammenhang mit der Finanzbeteiligung am Kraftwerk Wilhelmshaven. Hierbei handelt es sich um eine Forderung des Minderheitsaktionärs aus einer aus seiner Sicht bestehenden Einlageverpflichtung in Höhe von 21,3 Mio. €. Darüber hinaus hat die ENGIE Deutschland AG im Zusammenhang mit dem Bau des Kraftwerkes Wilhelmshaven eine Forderung über 28 Mio. € aufgrund von Vertragspreisänderungen in Bezug auf erhaltene Schadensersatzleistungen geltend gemacht. Aufgrund vorliegender juristischer Stellungnahmen geht die WSW AG davon aus, dass die entsprechenden Risiken nicht durchschlagen. Die ENGIE SA plant im Zuge ihrer Dekarbonisierungsstrategie aus der konventionellen Stromerzeugung auszusteigen. Welche Auswirkungen ein möglicher Verkauf der Beteiligung der ENGIE SA am Kraftwerk Wilhelmshaven auf die WSW hat, ist aus heutiger Sicht noch nicht absehbar, insbesondere da die Kraftwerkessparte zum Verkauf steht und zu erwarten ist, dass die Angebote nicht auf einzelne Kraftwerke zu differenzieren sind. Ein Verkauf der Anteile von der ENGIE Deutschland AG bedingt auch eine Rechtsnachfolge in bestehenden Verträgen zwischen Mitgesellschafter und potentiellern Erwerber. In einem solchen Fall verändert sich für die WSW nichts. Ob sich an dem in diesem Fall ergebenden Kündigungsrecht der Beschaffungsverträge durch einen Mitgesellschafter zusätzliche Risiken ergeben, wird derzeit noch juristisch geprüft. Anders verhält es sich, wenn über den Wert des Kraftwerkes Wilhelmshaven eine Marktpreisindikation vorliegt. In einem solchen Fall könnte eine Teilwertberichtigung nötig werden.

An dieser Stelle weist die WSW AG in Bezug auf den Ausgang des Schiedsverfahrens auf den Nachtragsbericht im Anhang hin.

Bestandsgefährdende Risiken bestehen keine.

3.2 CHANCENBERICHT

Nach aktuellem Stand ist die Risikovorsorge mit Blick auf die Kraftwerke ausreichend. Nach ersten Prognosen wird die Wirtschaftsleistung 2018, wie im vergangenen Jahr, steigen. Dies könnte auf dem überregionalen, aber auch dem regionalen Markt zu einer erhöhten Nachfrage an Energie, Gas und Wärme führen. Besonders als regionaler Partner sieht die WSW AG hier eine Chance.

Chancen ergeben sich aus der Optimierung der Fernwärmeversorgung. Dazu ist geplant, die kohlebefeuerte KWK-Anlage in Wuppertal Elberfeld stillzulegen und die bereits bestehende umweltfreundliche Fernwärmeerzeugung im Müllheizkraftwerk der Abfallwirtschaftsgesellschaft Wuppertal mbH (AWG), Wuppertal, an das Talnetz anzuschließen. Um dies zu ermöglichen wurde der Bau einer neuen Fernwärmeleitung in 2017 begonnen, die die beiden Netze auf den Südhöhen und im Tal miteinander verbindet. Die Baukosten für die Leitung werden auf 24,6 Mio. € veranschlagt. Diese Maßnahme führt zu einer deutlichen Verbesserung der Klimaeffizienz des Systems. So werden nach der Umsetzung ca. 450.000 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart und ein Anteil Erneuerbarer Energien in der Wärme von circa 40 % erreicht.

Für die Differenzierung gegenüber Wettbewerbern, aber auch zur Vermittlung von Fachkompetenz und zur vollumfassenden Kundenbetreuung, ist eine klare Positionierung ein wichtiges und regelmäßiges Element in den Kontakten zu Kunden.

Durch die Vernetzung der Vertriebskanäle können alle Vertriebseinheiten der WSW AG Chancen aus den gesetzlichen Regelungen erschließen und die Kundenbindung kann gestärkt werden.

Auf Grund der zunehmend volatilen Einspeisung durch Erneuerbare Energien entsteht die Notwendigkeit das Energieversorgungssystem zu flexibilisieren. Verschiedene Marktmechanismen vergüten diese Bereitstellung von Flexibilität. In Zukunft wird das Produktsegment unter dem Stichwort Smart Market immer stärker an Gewicht gewinnen. Herausfordernd für neue Projekte sind die Regelungen, insbesondere die Vorzugsbehandlungen von Bürgerenergiegenossenschaften im Design der Ausschreibungsverordnung. Nachdem die Bundesregierung Ende 2017 ein Moratorium der Sonderregelungen verkündet hat, ist mit einer Entspannung des Ausschreibungsmarktes zu rechnen.

3.3 PROGNOSEBERICHT

Die WSW AG rechnet in 2018 mit einem höheren Energieverbrauch, den wir aus der positiven konjunkturellen Prognose für das Bergische Städtedreieck ableiten. Darüber hinaus unterstellen wir, dass die Temperaturen in 2018 auf Normalniveau liegen und damit niedriger ausfallen werden als im milden Vorjahr.

Im Rahmen der derzeitigen gesamtwirtschaftlichen Lage wird mittelfristig mit einem weiteren leicht rückläufigen Absatz im Bereich der Privatkunden (Strom und Gas) auf Grund der Marktentwicklung gerechnet. Im Bereich der Geschäftskunden wird ganz bewusst ein Rückgang angestrebt um Geschäftsbeziehungen mit einem ungünstigen Chance-Risiko-Verhältnis zu Gunsten eines wertorientierten Angebots zu reduzieren, ohne dabei das Ergebnis negativ zu beeinflussen.

Im Fernwärmebereich wird ein steigender und im Wasserbereich ein konstanter Absatz erwartet. Im Segment der externen Kunden, d.h. außerhalb Wuppertals, werden wie bei den Geschäftskunden die Engagements reduziert.

Darüber hinaus wird im Zuge des Ausbaus des Geschäftsfeldes Energiedienstleistungen mit steigenden Erlösen für das Geschäftsfeld Energiedienstleistung mit den beiden Segmenten klassische EDL und Smart Energies gerechnet. Vor dem Hintergrund der Energiewende, die einen politischen Rahmen setzt, sowie einem stark wettbewerblich geprägten Marktumfeld bei steigenden Energiekosten ist von einer erhöhten Nachfrage nach diesen Dienstleistungen auszugehen.

Unsicherheiten ergeben sich insbesondere vor dem Hintergrund der weiterhin angespannten Situation im Erzeugungsbereich, die eine Prognose der Rohmarge für Kohle- und Gaskraftwerke erschwert.

Bei der WSW AG wird für das Jahr 2018, insbesondere durch die o.g. Entwicklung der Margen in der Strom-/Fernwärmeerzeugung, von einer leichten Erhöhung der Ergebnisse ausgegangen.

Nach Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken werden für 2018 Umsatzerlöse von rund 680,8 Mio. € erwartet. Unter Berücksichtigung von Kosteneinsparungen sieht der Wirtschaftsplan ein EBITDA von 103,2 Mio. € und ein Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung von 64,1 Mio. € vor.

4. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄß § 289A ABS. 4 HGB

Seit dem 01.05.2015 ist das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ in Kraft. Die Umsetzung erfolgt bei der WSW auf den folgenden drei Ebenen:

a. Aufsichtsrat

Der Frauenanteil im Aufsichtsrat beträgt zum 30.06.2017 20%. Der Aufsichtsrat hat sich eine Zielsetzung gegeben, bis zum 30.06.2017 eine Frauenquote von 30 % zu erreichen (diese entsprach dem damaligen Ist-Stand, der gesetzgeberisch als Untergrenze zu beschließen war; die Absenkung der Quote resultiert aus einer veränderten Zusammensetzung der Anteilseignerseite). Das Ziel wurde zum vorgegebenen Datum formal nicht erreicht.

Für den folgenden Zeitraum bis zum 30.06.2022 hat sich der Aufsichtsrat unverändert eine Zielgröße von 30 % gesetzt.

b. Vorstand

Darüber hinaus beschloss der Aufsichtsrat für den Frauenanteil im Vorstand eine Zielgröße von 0% bis zum 30.06.2017. Sollte jedoch in dem Zeitraum bis zum 30.06.2017 wider Erwarten eine Stelle vakant werden, wurde beschlossen, eine Zielgröße von 30% anzustreben. Da keine Stelle vakant wurde, wurde die Vorgabe des Aufsichtsrates formal erreicht. Für den neuen Zeitraum bis zum 30.06.2022 wurde für den Vorstand eine Zielgröße von 33,33 % festgelegt.

c. Führungskräfte

In 2015 hat der Vorstand beschlossen, dass bis zum 30.06.2017 der Frauenanteil in den Führungspositionen der 1. Führungsebene auf 9% steigen und der 2. Führungsebene auf unverändert 14% belassen werden soll.

Zum 30.06.2017 beträgt die Frauenquote in der ersten Führungsebene 20%, in der zweiten Führungsebene 13%. Die Zielerfüllung bis zum 30.06.2017 wurde daher in der ersten Führungsebene erreicht. Wie bereits Mitte 2017 prognostiziert, konnte die Zielgröße in der zweiten Führungsebene aufgrund geringer Fluktuation nicht erreicht werden.

Für den neu festzulegenden Zeitraum bis zum 31.08.2018 (nun gleichlaufend mit dem Gleichstellungsplan der WSW-Unternehmensgruppe) hat der Aufsichtsrat für die 1. Führungsebene eine Zielgröße von 20 %, für die 2. Führungsebene eine Zielgröße von 15 % beschlossen.

Wuppertal, 27. April 2018

Der Vorstand

Feicht

Storch

Schlomski